

Workshops am Vormittag

09:00-11:00 Uhr

Workshop 01 • Alexandra Haas

Viel mehr als eine Spielerei

Spiele als gezielte Lern-Aktivitäten im Sprachunterricht

Spiele sind weit mehr als ein Zeitvertreib, um im Unterricht die letzten 10 Minuten zu füllen. In diesem Workshop werden Spiele als natürliche und unterhaltsame Lernmethoden vorgestellt. Entdecken Sie, wie Spiele den Lernprozess abwechslungsreicher machen und dabei gezielt die gewünschten Fertigkeiten und Kompetenzen trainieren. Dabei fördern Spiele eine entspannte Atmosphäre und gleichzeitig die Motivation durch den inhärenten Wettbewerbscharakter, der die Konzentration auf die Aktivität lenkt. Die Lernenden bauen neue Fähigkeiten auf und wenden Erlerntes an, fast ohne es zu merken. Im Workshop lernen Sie Spiele für den DaZ-Unterricht kennen, tauschen sich mit Kolleg:innen aus und erhalten Anregungen, wie Sie maßgeschneiderte Aktivitäten mit und für Ihre Lerngruppen entwickeln.

Zielgruppen: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 02 • Susanne Oberdrevermann

Ressource Mehrsprachigkeit nutzen!

Beispiele für den Unterricht und den Ganzttag der Primarstufe

Was macht eine sprachensible Grundschule aus und welche Haltung braucht es auf allen Seiten, um sie lebendig zu gestalten? Sprachenvielfalt und lebensweltliche Sprachkompetenz der Schüler:innen sind

der Reichtum, den es gilt wahrzunehmen, zu fördern und kontinuierlich in Unterricht und Betreuung mitzudenken!

Die im Workshop vorgestellten praxisorientierten Übungen und Aktivitäten können Sie für den eigenen Unterricht oder den Ganzttag adaptieren, um die Haltung und Bewusstheit Ihrer Schüler:innen für Vielfalt und Unterschiedlichkeit zu trainieren. Eine solche Sensibilisierung aktiviert auch die Sprach-„Bewusstheit“, sie nutzt allen Kindern und stärkt den Spracherwerb sowie das Gemeinschaftsgefühl.

Zielgruppe: Primarstufe

Workshop 03 • Nele Wetzold

Förderung der Lerner:innenautonomie im Alphabetisierungsunterricht

Wege zu einem selbstgesteuerten Lernen

Heterogenität ist ein stark ausgeprägtes Merkmal in Alphabetisierungskursen: Diese bezieht sich auf die unterschiedlichen Lernbiografien der Teilnehmenden. Zudem betrifft sie die Divergenz zwischen mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten bei jedem einzelnen Lernenden. Um dieser Situation als Lehrende zu begegnen, ist die Förderung von Lerner:innenautonomie maßgeblich. Denn nur bei selbstreguliertem Lernen können die Bedarfe der Kursteilnehmenden angemessen bedient werden.

Doch gerade für lernungewohnte Teilnehmende ist die Reflexion und Lenkung der eigenen Lernprozesse eine große Herausforderung. Im Workshop betrachten wir Lernstrategien, die den Teilnehmenden eine weitreichende und umfassende Selbstbestimmung über ihr Lernen ermöglichen.

Zielgruppen: Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 04 • Nicola Brocca

Mündliche Sprachproduktion mit ChatGPT & Co. fördern – aber wie?

Potenziale und Risiken von Large Language Models für den aufgabenorientierten Unterricht

Die Entwicklung von Large Language Models (LLMs) wie DeepL und ChatGPT hat zu vielfältigen KI-Angeboten für Unterrichtsvorbereitung und -materialien geführt. Sie erzeugen adaptiven Content, ideal für individualisierten Unterricht, basieren aber auf einem veralteten behavioristischen Lernansatz. Trotzdem lassen sich LLMs auch in aufgabenorientierte Ansätze integrieren, um den Unterricht authentischer zu machen. In einem Workshop werden Grundlagen und Praxisbeispiele aufgabenorientierter Unterrichtsgestaltung mit LLMs vorgestellt, inklusive deren Risiken und Potenziale im Bildungskontext. TeilnehmerInnen entwickeln und präsentieren eigene Unterrichtsideen, lernen LLMs kritisch einzusetzen und deren Möglichkeiten für einen bedarfsorientierten Unterricht zu nutzen.

Zielgruppen: Sekundarstufe II, Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 05 • Katharina Hirt

Grammatikvermittlung induktiv und kontextualisiert

Oft werden grammatische Konzepte isoliert und deduktiv behandelt, gefolgt von Übungen, bei denen die Struktur durch simples Einsetzen in Lücken geübt wird. Dieses Vorgehen ist jedoch eher demotivierend für die Lernenden und führt selten zur Anwendung des Konzepts in realen Kommunikationssituationen. In diesem Workshop wird eine alternative

Methode zur Grammatikvermittlung vorgestellt. Grammatische Konzepte werden anhand von authentischen kommunikativen Situationen eingeführt, um die Relevanz für die Lernenden zu verdeutlichen und den Lernerfolg zu steigern. Es werden zudem zentrale Herausforderungen der deutschen Grammatik erklärt und Vermittlungstipps dazu gegeben.

Zielgruppen: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 06 • Antje Arnold

Interaktion mit poetischer Sprache

Lesen, Zuhören, Deuten und Sprechen in heterogenen Lerner:innengruppen

Vorlesen und Zuhören sind in jedem Unterricht so ‚normal‘, dass beidem oft keine gesonderte Aufmerksamkeit zukommt. Dabei ermöglicht die mündliche Interaktionssituation literarisches und sprachliches Lernen, indem der bildungs- und zielsprachliche Input poetischer Sprache und das Sprechen darüber eine authentische Lernsituation bilden. Besonders in den Blick genommen wird das Lernen in mehrsprachigen und heterogenen Klassen, ausgehend vom gemeinsamen literarischen Lerngegenstand. Wir beginnen mit der Reflexion der eigenen Rolle (z.B. was höre ich beim Vorlesen als Expert:in? Wann muss ich im Unterricht ‚weghören‘, wie verteile ich Aufmerksamkeit?). Anschließend erproben wir Methoden wie das Dialogische Vorlesen, das literarische Gespräch oder die Sprachlernrunde.

Zielgruppe: Primarstufe, Sekundarstufe I

Workshop 07 • Rode Veiga-Pfeifer

Sprachdiagnostik mit der kompetenzorientierten linguistischen Lernertextanalyse (KLLA)

Sprachliche Potentiale und Förderbedarfe ermitteln

Bevor Lehrkräfte mit der sprachlichen Förderung von Lernenden beginnen können, sollten im Rahmen einer Diagnostik mögliche sprachliche Potentiale sowie Förderbedarfe der jeweiligen Lerner*innen ermittelt werden. In diesem Kontext kann die *kompetenzorientierte linguistische Lernertextanalyse (KLLA)* als Sprachdiagnostikverfahren eingesetzt werden. Der Workshop stellt anhand von authentischen Schreibprodukten die sieben Schritte der KLLA vor und zeigt Einsatzmöglichkeiten des Verfahrens in der Unterrichtspraxis. Es werden Text(teil)e von Sprachlernenden anhand unterschiedlicher Sprachebenen untersucht. Sie erfahren auch, wie Sie bei der Analyse Mehrsprachigkeit berücksichtigen und anstatt defizit- ressourcenorientiert vorgehen. Grundlegend bei diesem Verfahren sind linguistische Grundkenntnisse.

Zielgruppe: Erwachsenenbildung

Workshop 08 • Sandra Haupt-Schulte

Das DemeK-Konzept praktisch im Unterricht

Was ist das DemeK-Konzept und wie werden die einzelnen Bausteine in den Unterricht integriert?

Das DemeK-Konzept (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) hat das Ziel, Schüler:innen beim Erwerb der notwendigen Kompetenzen im Bereich der Bildungssprache systematisch über die gesamte Schulzeit hindurch

zu unterstützen. Als sprachsensibles Konzept nimmt es alle Fächer in den Blick ausgehend von der Mehrsprachigkeit der Kinder.

Der Workshop gibt Einblicke in die theoretischen Grundlagen der einzelnen Bausteine des DemeK-Konzeptes. Anhand von praktischen Anwendungsbeispielen und Selbsterprobungen erfahren die Teilnehmenden, was sich hinter den DemeK-Bausteinen (Artikelsensibilisierung, Sprachrunden und das Generative Schreiben) verbirgt und wie sie in den verschiedenen Unterrichtsfächern zum Einsatz kommen.

Zielgruppe: Primarstufe

Workshop 09 • Jürgen Eugen Müller

Sehen Sie ständig rot?

Ressourcenorientierte Fehleranalyse und Fehlerkorrektur

„Die Sprachförderung von DaF-/DaZ-Lernenden und die (sprachliche) Heterogenität der Lerngruppen stellt Lehrende auch vor Herausforderungen, die deren sprachdiagnostische Fähigkeiten betreffen. Um (versteckte) Ressourcen der Lernenden erkennen und analysieren zu können, sind eine veränderte Wahrnehmung der sprachlichen Kompetenzen sowie gewisse Kenntnisse über die Herkunftssprache der Lernenden erforderlich. Inhalte im Einzelnen:

- Fehlerdefinitionen
- Wahrnehmungssensibilisierung und -training zu mündlicher Sprachproduktion (anhand von Videoaufzeichnungen von Zweitsprachenlernenden)
- didaktische Empfehlungen zur mündlichen Fehlerkorrektur
- ressourcenorientierte Analyse und Korrektur von Schülertexten
- Aufgaben und Übungen zur Fehler(selbst)korrektur

Zielgruppen: Alle, DaFZ

Workshop 10 • Cornelia Böhm

„Warum sprechen sie so wenig?“

Ideen zur Förderung der Interaktion im und außerhalb des Unterrichtsraums

In der konstruierten Unterrichtssituation ist es naturgemäß schwer, bei Lernenden Lust und Mut zur Interaktion in der Zielsprache Deutsch zu wecken. Aber auch außerhalb des Unterrichts fehlt vielen Lernenden der Mut, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Der Workshop zeigt auf, wie man den DaZ-/DaF-Unterricht so planen und durchführen kann, dass die Fertigkeit Sprechen von Anfang an systematisch trainiert und schrittweise aufgebaut wird. Dazu werden die Schwierigkeiten und Herausforderungen der Fertigkeit Sprechen beleuchtet und verschiedene Methoden vorgestellt, die vor allem auf eine authentische und angstfreie Interaktion in der Fremdsprache abzielen.

Zielgruppen: Sekundarstufe I, Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 11 • Anne Griepentrog

Schreibflüssigkeit fördern in der Grundschule

Die Schreibflüssigkeit als wesentlicher Teil einer umfassenden Schreibkompetenz steht in diesem Workshop im Fokus. Denn nur wer Texte flüssig schreiben kann, hat genügend freie kognitive Kapazitäten für die vielfältigen Anforderungen der Textproduktion, wie das Planen von Texten. Bislang kommt der Schreibflüssigkeit im deutschsprachigen Raum nur wenig Aufmerksamkeit zuteil; daher soll im Workshop thematisiert werden, was man unter dem Begriff *Schreibflüssigkeit*

versteht, wie Schreibflüssigkeit diagnostiziert wird und wie sie im Rahmen eines Schreibflüssigkeitstrainings in der Grundschule effektiv gefördert werden kann.

Zielgruppe: Primarstufe

Workshop 12 • Thomas Wiesendorf

Wortschatz und Grammatik gemeinsam erfolgreich im mentalen Lexikon verankern

Sprachliche Potentiale und Förderbedarfe ermitteln

In dem Workshop behandeln wir die Grundlagen des mentalen Lexikons und wie neuer Wortschatz immer auch mit grammatischen Strukturen einhergeht, da Wörter immer auch mit ihren grammatischen Informationen bzw. im (Satz-)zusammenhang präsentiert und gelernt werden sollten. Wir beleuchten außerdem die Bedeutung von chunksbasiertem und induktivem Lernen und schauen uns ganz grundsätzlich an, wie grammatischer Input gestaltet sein soll, um erfolgreich verarbeitet werden zu können. Wo hilft die Anwendung, wo die Regel? Dazu werfen wir einen Blick in die Lehrwerke und die unterrichtliche Praxis.

Zielgruppe: Erwachsenenbildung

Workshops am Nachmittag

14:00-16:00 Uhr

Workshop 13 • Sabine Paas

Theaterspielend Deutsch lernen?

Ja, denn Deutschlernende und Schauspieler:innen haben viele Gemeinsamkeiten!

Im Workshop werden theaterpädagogische Übungen vorgestellt, die den Deutschunterricht mit Spaß am (Schau-)Spiel auflockern und gleichzeitig Lernprozesse effektiv unterstützen, denn Konzentration und Merkfähigkeit sind grundlegende Fähigkeiten, die sowohl Deutschlernende als auch Schauspieler:innen täglich trainieren müssen. Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie man unterhaltsame, an das alltägliche Leben angelehnte Rollenspiele und Theaterszenen entwickeln kann, mit deren Hilfe gezielt Grammatikthemen oder Wortschatz trainiert werden können. Hierbei geht es also nicht darum, Goethes „Faust“ zu inszenieren – auch ein kleiner Sketch, der humorvoll z.B. die Tücken der Wechselpräpositionen aufzeigt, ist eine Möglichkeit, theaterspielend(-leicht) Deutsch zu lernen.

Zielgruppen: Alle, DaFZ

Workshop 14 • Ina Kaplan

Sprachenporträts in der Grundschule

Wie lässt sich Mehrsprachigkeit konkret in den Deutschunterricht einbeziehen?

Sprachliche Vielfalt ist eine Ressource, die im Unterricht genutzt werden kann und sollte (vgl. KMK 2022, Lehrplan Grundschule NRW 2021). Der

Workshop bietet dazu einen bereits erprobten, konkreten Unterrichtsentwurf zum aktiven Einbezug aller Sprachen der Schüler:innen einer Klasse. Mithilfe der Methode „Sprachenporträt“ werden die Kinder auf kreative und spielerische Art dazu angeregt, all ihre sprachlichen Kompetenzen als Schatz zu entdecken, zu präsentieren und sich darüber auszutauschen. Die Frage, welche Sprachen z.B. in der Familie, bei Freunden oder im Urlaub eine Bedeutung haben, steht dabei im Fokus. Gleichzeitig erkennen auch vermeintlich einsprachig deutsche Schüler:innen, dass in ihrem Leben ebenfalls verschiedene Sprachen eine Rolle spielen (z.B. Dialekte, Geheimsprache etc.).

Zielgruppe: Primarstufe

Workshop 15 • Stanislav Katanek

ChatGPT, DeepL Write & Co. als Schreibpartner

Ideen für eine zielgerichtete Schreibförderung und Selbstreflexion

Wie können ChatGPT und andere KI-Tools effektiv im Unterricht eingesetzt werden? Welche didaktischen Möglichkeiten gibt es, die Schreibkompetenz und den kritischen Umgang mit diesen Tools zu fördern? Erfahren Sie, wie KI-Tools dabei helfen können, individuelles Feedback zu geben, Schreibprozesse zu unterstützen und selbstständiges Lernen zu fördern. In diesem interaktiven Workshop werden wir verschiedene KI-Tools ausprobieren, Beispiele aus der Praxis betrachten und darüber diskutieren, wie Sie diese Tools zielgerichtet in Ihren Unterricht integrieren können. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung der Schreibkompetenz und der Selbstreflexion im Umgang mit Künstlicher Intelligenz.

Zielgruppen: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 16 • David Stops

**„Das Leben ist zu kurz für Perfektion anstreben!“ (sic!)
Förderung von fließend falsch sprechenden Teilnehmenden**

Als Lehrperson erleben Sie immer wieder Teilnehmende in Ihren Kursen, die fließend falsch sprechen. Diese Personengruppe stellt Sie vor einige Herausforderungen, z.B.: Wie können Teilnehmende ihre fossilisierten Fehler überwinden? Wie kann ich das als Lehrperson im Unterrichtsgeschehen effizient und nachhaltig unterstützen? In diesem Workshop erarbeiten Sie zunächst Zugänge, um fließend falsch sprechende Teilnehmende bei der Überwindung ihrer Fehler zu unterstützen, besonders dann, wenn die eigene Motivation, an Fehlern zu arbeiten eher gering ist. Im zweiten Teil des Workshops lernen Sie konkrete Maßnahmen, um fossilisierte Fehler bei Ihren Teilnehmenden aufzulösen, kennen.

Zielgruppen: Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 17 • Shabana Ahmed, Jutta Schäfer

Sprachspaziergänge
An außerschulischen Lernorten sprachliches Lernen für DaZ-Gruppen erlebbar machen

Bei einem Sprachspaziergang stehen Erleben und Begegnen im Vordergrund: Sprachliches Lernen geschieht wie nebenbei. Gut vor- und nachbereitet und dennoch zufällig und intuitiv ermöglichen kleine Ausflüge den Schüler:innen, ansprechende Orte und Institutionen in der Umgebung der Schule kennenzulernen, Schwellen zu überschreiten und Gespräche auf Deutsch anzuknüpfen. Ob Markt, Museum oder

Bibliothek, ein Park oder Geschäft, alles ist interessant. Wohin will ich mit meiner Lerngruppe „spazieren“? Wie können wir das Gesehene und Gehörte „behalten“ und den Lernerfolg sichern?

Zielgruppen: Primarstufe, Sekundarstufe I, DaZ

Workshop 18 • Patricia Pavlíková

Präpositionen mal anders
Den Unterricht mit suggestopädischen Elementen gestalten

Schwer war gestern – leicht ist heute. In diesem Workshop erfahren Sie, dass Präpositionen mit Liedern und Bewegungen leichter zu merken sind. Dabei erhalten Sie viele Tipps zum Einsatz gehirngerechter Spiele für einen abwechslungsreichen Unterricht, die verschiedene Lernpräferenzen und Wahrnehmungskanäle berücksichtigen.

Zielgruppen: Alle, DaFZ

Workshop 19 • Birgit Gunsenheimer, Alena Nußbaum

Mit Rhythmus und Musik zu einer authentischen Zielaussprache

Der Workshop richtet sich an Lehrpersonen, die Schüler:innen bei ihrem Erwerbsprozess von Deutsch als Zweitsprache begleiten und fördern. Eine gute Aussprache besteht nicht nur aus korrekt artikulierten Einzellaute, sondern betrifft auch die Silbenlängen und die Sprachmelodie. Nach einem kurzen theoretischen Input heißt es „aktiv werden“ mit Rhythmus und Musik durch Rhythmicals. Diese Form des rhythmischen Sprechens in sich überlagernden Gruppen werden wir in Kleingruppen und im Plenum ausprobieren. Dabei sensibilisieren wir uns

ONLINE Fortbildungstag Deutsch 2024 – Deutsch als Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache

für eine zielsprachengenaue Prosodie, die das Ziel auf einem Weg ist, für den wir hier einige motivierende Möglichkeiten zur Unterstützung der Teilnehmenden kennenlernen wollen.

Zielgruppen: Alle, DaFZ

Workshop 20 • Heidemarie Langner

„Wie schreibt man das?“

Zur Förderung von Rechtschreibkompetenz in Integrations- und Berufssprachkursen

Deutschkurse sollen in erster Linie kommunikative Kompetenz vermitteln. Das Thema "Rechtschreibung" scheint dabei auf den ersten Blick eher nebensächlich zu sein, zumal die Bedeutung der richtigen Schreibung in sozialen Medien immer weiter abnimmt. Spätestens wenn man sich frei geschriebene Texte von Deutschlernenden anschaut, wird aber deutlich, wie wichtig (und schwierig) die Rechtschreibung ist.

Und wie bringe ich das Thema Rechtschreibung gut im kommunikativen Deutschunterricht unter? Dieser Frage gehen wir im Workshop nach. Wir besprechen, welche Fehler häufig auftreten und schauen uns beispielhaft an, welche Regeln, Strategien und Übungen uns bei der Vermittlung unterstützen können. Dabei geht es auch um die Verbindung zu Grammatik und Phonetik und um die Nutzung digitaler Tools.

Zielgruppen: Erwachsenenbildung, DaFZ

Workshop 21 • Jürgen Eugen Müller

Systematik und Methoden des Aussprachetrainings im DaF-/DaZ-Unterricht

Die korrekte Aussprache einer Fremd-/Zweitsprache, die harmonisch klingende Satzmelodie, die richtige Betonung beim Sprechen geben Lernenden das Gefühl, die Sprache wirklich zu beherrschen und sich mit Muttersprachlern auf einem Niveau zu befinden. Darüber hinaus zeigen Untersuchungen, dass das Gefühl für den Rhythmus der fremden Sprache gleichsam die Grundlage für die Aneignung von Lexik, Grammatik usw. bilden (Ines Bose). Der Workshop widmet sich diesem häufig vernachlässigten Bereich des DaF-/DaZ-Unterrichts. Abwechslungsreiche, im Unterricht unmittelbar einsetzbare Übungen mit kurzen theoretischen Inputs zur Systematik des Phonetikunterrichts sorgen für ein spannendes und interaktives Aussprachetraining.

Zielgruppen: Alle, DaFZ

Workshop 22 • Lena Decker, Eva Schlinkmann

Sprachkenntnisse richtig einschätzen

Sprachdiagnostik bei Schüler:innen der Primarstufe am Beispiel der Profilanalyse

Bei der Profilanalyse nach Gießhaber handelt es sich um ein diagnostisches Verfahren, welches Lehrkräfte dabei unterstützen kann, die deutschen Sprachkenntnisse von Schüler:innen vornehmlich mit Deutsch als Zweitsprache einzuschätzen. In diesem Workshop wird den Teilnehmenden die Analyse von Texten von Schüler:innen der Primarstufe mit Hilfe der Profilanalyse nach Gießhaber erläutert. Dazu werden anhand von authentischen Schüler:innentexten die einzelnen

ONLINE Fortbildungstag Deutsch 2024 – Deutsch als Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache

Schritte von der Aufbereitung des Textes bis hin zur Entwicklung von Fördermaßnahmen erarbeitet.

Zielgruppe: Primarstufe

Workshop 23 • Barbara Beyer

Wenn im Alphakurs das Smartphone klingelt

Die Nutzung digitaler Medien im Alphabetisierungsunterricht

Digitale Tools sind aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Sie dienen der vertiefenden Übung, der Wiederholung des Lernstoffs oder auch der Unterhaltung. Doch wie lassen sich digitale Medien in Alphabetisierungskursen sinnvoll einsetzen? Dieser Frage stellt sich der Workshop praxisnah mit vielen Beispielen für den Unterricht. Dabei stehen die Förderung der Kommunikation, die Informationsgewinnung und das selbstgesteuerte Lernen der Teilnehmenden im Vordergrund. Fragen wie: „Wie wird das Wetter, wie komme ich von A nach B, wie sage ich meine Teilnahme für den Deutschkurs ab, wie klingt meine Stimme, wenn ich Deutsch spreche?“ sollen den ganz normalen Alltag der Teilnehmenden über den Einsatz digitaler Medien erfahrbar machen.

Zielgruppen: Erwachsenenbildung

Workshop 24 • Muna Jabbour

Fertigkeiten interaktiv trainieren

Mit Fokus auf Hören und Sprechen

(Ein Angebot des Goethe-Instituts Bonn)

Wie kann man Material zum Hören und Sprechen kreativ didaktisieren, sodass die Lernenden aktiv handelnd im Zentrum des Unterrichts stehen? Sie bekommen einen Input, wie Aufgaben zum Hörverstehen so

gestaltet werden können, dass die Lernenden motiviert und konzentriert bleiben, indem man die Phasen „vor“, „während“ und „nach dem Hören“ gezielt auf ihre Vorkenntnisse und Lernziele abstimmt.

Wir erfahren, wie man für unterschiedliche Kontexte Sprechansätze schafft, in denen die Teilnehmenden interaktiv miteinander kommunizieren. Hier lernen wir von der Theaterpädagogik inspirierte Methoden kennen. Sie bekommen Tipps, wie man Grammatik spielerisch und integrativ durch Sprechübungen vermitteln und Unterrichtsmaterial effizient vorbereiten kann. Die meisten der Methoden werden wir selbst ausprobieren, im Sinne von „learning by doing“.

Zielgruppen: Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Erwachsenenbildung, DaFZ

Der Fortbildungstag Deutsch 2024 – Deutsch als Fremdsprache, Zweitsprache, Herkunftssprache

ist eine gemeinsame Veranstaltung von:



Mit Unterstützung des Goethe-Instituts Bonn

